



„Macht unterm Strich im Durchschnitt pro Drei-Personen-Haushalt nur 1 Euro mehr im Monat“, haben **Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel** und das **Wasserparlament des WAV Elsterwerda** ausgerechnet. In der **Verbandsversammlung am 16. Juli** wurde die **Gebührenkalkulation 2025/2026** öffentlich vorgestellt.

Bis zum nächsten Treffen am 22. Oktober können die ermittelten Zahlen in den Mitgliedsgemeinden mit den Ortsbeiräten und Verordnetenversammlungen diskutiert werden. Gibt es keine Beanstandungen, werden die Gebühren für die Jahre 2025 und 2026 an eben diesem 22. Oktober beschlossen.

Kalkulations-Basis

Grundlage jeder neuen Gebührenkalkulation ist der Kostendeckungsgrundsatz nach § 6 Kommunalabgabengesetz. Der verpflichtet kommunale Ver- und Entsorger, die Höhe der Gebühren an die voraussichtlichen Kosten anzupassen.

Gebühren-Übersicht

In der aktuellen Gebührenkalkulation wird gemäß Bundesverwaltungsgerichtsentcheidung vom Oktober 2023 nicht mehr zwischen Beitrags- und Nichtbeitragszahlern unterschieden. *Fortsetzung auf Seite 4*



Gebühren bleiben stabil

*Sie zahlen mehr
für Trinkwasser, aber
weniger für Abwasser*

Die Wanne bleibt voll am Badetag! Ben und seine Mama freuen sich auf weiterhin bezahlbare Gebühren beim WAV Elsterwerda.

■ LANDPARTIE

Veranstaltungstipps – bunt wie der Herbst

Nichts gegen Herbstspaziergänge – schließlich härten die ab. Aber es gibt noch viel mehr Schönes zu erleben in der dritten Jahreszeit. Die Lausitzer WASSERZEITUNG hat einiges zusammengetragen.

Niederlausitzer Apfeltag

Sonntag, 29. September, 8 bis 17 Uhr
Pomologischer Schau- und Lehrgarten,
An der Umgehungsstraße,
04928 Plessa OT Döllingen
Buntes Programm rund um den Apfel und anderes Obst – mit Bestimmung von bis zu drei Obstsorten anhand mitgebrachter Früchte
Eintritt: Erwachsene 3 Euro, Kinder 1,50 Euro
www.essbarer-naturpark.de



Familiensonntag – filzen mit Martina Weiss

Sonntag, 20. Oktober, 14 bis 17 Uhr
Bauernmuseum Zabeltitz, Hauptstraße 54,
01561 Großenhain OT Zabeltitz
Wie entsteht aus Wolle Filz?
www.museen-grossenhain.de



Suppenmeile

Mittwoch, 20. November,
10 bis 15 Uhr
Am Markt Elsterwerda, 04910 Elsterwerda
Der Buß- und Betttag ist zwar kein Feiertag mehr in Brandenburg, aber eine leckere, heiße Suppe kann man immer genießen.
www.elsterwerda.de/veranstaltungen/



Torfstichführung in Bad Liebenwerda

Sonntag, 6. Oktober, 9:30 bis 11:30 Uhr
Marktplatz Bad Liebenwerda, Markt 1,
04924 Bad Liebenwerda
Spannende, ca. 5,5 km lange Führung zum „Alten Torfstich“ mit Ausflug in die Geschichte des „Schwarzen Goldes“
Preis: 2,50 Euro/Person, Spenden erwünscht
Kontakt: Günter Barth, Telefon 0171 5120661



Für weitere Veranstaltungstipps scannen Sie bitte den QR-Code →



■ EDITORIAL

Arbeits- und erfolgreicher Sommer



Foto: SPREE-PR

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie sind hoffentlich gesund durch den Sommer 2024 gekommen und haben sich von gelegentlichen Launen des Wettergottes nicht beeinflussen lassen.

Wir beim WAV Elsterwerda konnten die Jahreszeit intensiv nutzen, um eine sichere Ver- und Entsorgung zu gewährleisten und die Gebühren dafür bezahlbar zu halten. Für die Kalkulationsperiode 2025/2026 ist uns das ganz gut gelungen, finde ich. Die Zahlen im obenstehenden Artikel unterstreichen es. Während die Preise für Strom, Gas, Lebensmittel oder Dienstleistungen stetig ansteigen, gibt es das Lebensmittel Nummer 1 auch in den kommenden zwei Jahren vom WAVE zu einem unschlagbar günstigen Preis.

An unserer Trinkwasserhauptleitung von Oschätzchen nach Elsterwerda konnten wir – toi, toi, toi – zügig weiterbauen. Am 15. August wurde der Binnengraben gekreuzt, am 22. August erfolgte die erste Probenahme. Und wenn Sie diese LWZ lesen, läuft bereits Trinkwasser durch die neue Leitung, der bruchanfällige alte Leitungsteilabschnitt ist außer Betrieb. Für den ersten Teil des dritten Bauabschnittes soll die Beauftragung voraussichtlich noch im November/Dezember erfolgen, sodass die Arbeiten spätestens im Frühjahr 2025 fortgesetzt werden können.

Auch bei der beträchtlichen Investition in die Schlammwässerung auf der Kläranlage Elsterwerda sind wir ein gutes Stück vorangekommen, wie auf Seite 4/5 zu lesen ist.

Ich wünsche Ihnen spannende Lektüre und einen wundervollen goldenen Herbst!

Ihr Maik Hauptvogel, **Verbandsvorsteher des WAV Elsterwerda**

Im November vergibt das Land Brandenburg zum 20. Mal seinen Ausbildungspreis. In insgesamt elf Kategorien werden Betriebe ausgezeichnet, darunter aus dem Handwerk. Im Jahr 2019 gehörte die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (Cottbus) und 2015 die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (Senftenberg) zu den Preisträgern. Die Mit-Herausgeber dieser WASSERZEITUNG tun vieles dafür, attraktive Lehrbetriebe zu sein. Denn sie sind wie kaum eine Branche auf hochspezialisierte und motivierte Fachleute für existenzielle Herausforderungen angewiesen.

Regionale Wasserwirtschaft – Talenteschmiede par excellence Nach der Schule? Für mich Wasser!

Richtungen“, betont Katrin Hurras, Teamleiterin der Ausbildungsberatung und Nachwuchsgewinnung, die attraktive Option für Schulabgänger. „Ein frühes Einkommen ermöglicht zeitig finanzielle Unabhängigkeit der Auszubildenden. Die wertvolle Praxiserfahrung im dualen System kommt ihnen im späteren Leben zugute und bietet stabile und sichere Karrierewege mit guten

wurde damit etwa die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zum dritten Mal ausgezeichnet.

Ein Campus fürs Wasser

Auf deren renommierte Cottbuser Lehrwerkstatt für Anlagenmechaniker setzen viele Unternehmen der Region. Maik Hauptvogel,

Geschäftsführer Jens Meier-Klodt von der LWG Cottbus zu formulieren, wenn er über die Pläne für das Wasserwirtschaftliche Bildungszentrum spricht. „Wir investieren hier Geld in eine großartige Lernumgebung, die ausstrahlen soll. Alles dient dem Ziel, das gesamte Berufsspektrum der Siedlungswasserwirtschaft anbieten zu können!“ Rund um

Wer in diesem Sommer seine Ausbildung in der Wasserwirtschaft (systemrelevanter Teil der kritischen Infrastruktur) angepackt hat, spürt den Zeitenwandel bereits in seiner künftigen Berufsbezeichnung. Aus den Fachkräften für Abwassertechnik und Wasserversorgung werden „Umwelttechnologe/-technologin für Wasserversorgung“ und „Umwelttechnologe/-technologin für Abwasserbewirtschaftung“. Die Abschlusstitel verdeutlichen, dass hier handwerkliche und naturwissenschaftliche Aspekte kombiniert sind. „Die umwelttechnischen Berufe sind maximal relevant für unser tägliches Leben“, begründet der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung Friedrich Hubert die jüngst in Kraft getretene Neuerung. „Wasser als eine der kostbarsten Ressourcen muss professionell bewirtschaftet werden. Die neuen Abschlussbezeichnungen sollen die Berufe attraktiver machen. Die Hoffnung ist, dass ausbildungswillige Betriebe ihre Ausbildungsplätze künftig besser besetzen können als in der Vergangenheit.“

Wertvolle Praxiserfahrung

Um die Vorzüge der Wasserwirtschaft weiß auch die IHK Cottbus: Arbeitgeber in der direkten Umgebung, langfristige Perspektiven, attraktives Arbeitsumfeld. „Mit ihren vielfältigen Aufgabengebieten beherbergt sie für junge Menschen eine Vielfalt an Entwicklungsmöglichkeiten in verschiedenste

Aufstiegsmöglichkeiten durch Fortbildungen.“ Die persönliche Entwicklung werde durch den Umgang mit Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzten sowie durch die Übernahme von Verantwortung gefördert. „Zudem gibt es in den meisten Ausbildungsbetrieben geregelte Arbeitszeiten, die eine gute Balance zwischen Arbeit und Freizeit ermöglichen.“ Sichtbares Zeugnis ist das IHK-Siegel für ausgezeichnete Ausbildungsqualität. Im September 2023

Verbandsvorsteher des WAV Elsterwerda, schwärmt: „Eine super Verbundausbildung bei der LWG Cottbus und die Fortführung der praktischen Ausbildung in der Heimat garantieren exzellente Fachkräfte auch in unseren kleineren Struktureinheiten der Siedlungswasserwirtschaft Brandenburg.“ Dabei wollen die Lausitzer sogar noch eine Schippe drauflegen. „Der Berufsweg in die Wasserwirtschaft soll und muss von Beginn an hohe Anziehungskraft entfalten“, pflegt

die bisherige Lehrwerkstatt für Anlagenmechaniker entsteht ein moderner Campus, der mit allem ausgestattet werden soll, das zeitgemäßes Lernen erfordert: Touchscreen-Tafeln, die Vernetzung von Maschinen und Geräten bis hin zur „Additiven Fertigung“. Dazu Vermittlung von Ausbildungsinhalten, unterstützt durch Simulationen und Virtuelle-Realität-Technologie, gemeinschaftliches Lernen in Co-Learning-Spaces und mittels Lern-Apps. Die Pforten des Bildungszentrums sollen sich zum Ausbildungsstart im Herbst 2027 öffnen.



Facharbeiterbrief in der Hand und auch schon den Arbeitsvertrag vom Entsendebetrieb: die Abschlussklasse 2024 der Lehrwerkstatt für Anlagenmechaniker bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in Cottbus.

Foto: SPREE-PR/Perch

Den Reifeprozess der Azubis unterstützen

Vor 20 Jahren war die Rolle der Azubis noch mit typischen Klischees belegt – von *Kaffee kochen bis Halle fegen. Kollegial gut behandelt wurde, wer sich dem Kollektiv gut anpasste und nicht „aufmuckte“.* Heute werden Auszubildende zunehmend von Anfang an als gleichberechtigter Mitarbeiter aufgenommen. Es ist die Erkenntnis gereift, dass nur Kollegen, die sich im Betrieb wohlfühlen, gute Leistungen zeigen. Dadurch herrscht besonders für Azubis eine gute Lernatmosphäre.

Und natürlich verstehen auch die gestandenen Facharbeiter, wie wichtig es ist, ihr Wissen an junge Menschen weiterzugeben. Sie wünschen sich schließlich gute Nachfolger. Dadurch sehen sie die Azubis nicht als Belastung an, sondern eher als wertvolle Unterstützung. Es erfüllt sie daher mit Stolz, den Reifeprozess eines jungen Menschen unterstützen zu können. Oft entstehen dabei sogar neue Freundschaften.

Henry Zinke, Verbandsvorsteher WAZ Seelow



Foto: privat

WASSER jobs

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote unserer WZ-Herausgeber finden Sie hier:

<https://wasserjobboerse.info>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Blankenfelde-Mahlow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granshe, Lübbenau, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, I. Matthes, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fucke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 20.08.2024 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Drei Tage, zwei Städte, ein Festival Frankfurts transVOCALE wird 20!

Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, Polen und der ganzen Welt erwartet die Doppelstadt an der Oder zur 20. Ausgabe ihres internationalen Musikfestivals. Was seit Jahren zwischen Frankfurt und Stubitz gang und gäbe ist, gilt in besonderer Weise für die transVOCALE: Grenzen werden überschritten – die von Genres, Kulturen und Ländern.

„PWANGA“ heißt das jüngste Album der brasilianischen Pop-Jazz-Sängerin Lucia de Carvalho. Zu den beeindruckendsten Kritiken gehört, dass die 13 Songs das beste Heilmittel gegen graue Kälte seien. Ihre Explosion der Sinnlichkeit bringt die Künstlerin mit angolanischen Wurzeln im Herbst 2024 nach Ostbrandenburg.

Kraftvolle Melodien, hinreißende Stimmen und heiße Rhythmen – das garantiert die transVOCALE seit 20 Jahren mit ihrem Programm. Zur Jubiläumsausgabe dürfen Sie im Frankfurter Kleist Forum, im Stübicer Kulturhaus SMOK und an weiteren Orten unter anderem neu arrangierte arabische Klänge genießen, Blues von der Isle of Wight, experimentellen Afro-Pop, der sich in Folk aus Schweden spiegelt, oder klassische indische Musik.

Zur Eröffnung bringt der Ruhrpott-Barde Stefan Stoppok sein neues Album mit. Die polnische Band Kwiat Jabloni, die in ihrer Heimat schon große Hallen füllt, tritt in einem intimeren Rahmen auf. Ebenso hautnah zu erleben ist Kelvin Jones (Simbabwe), der mit seiner Mischung aus treibenden Afrobeats und tanzbarem Pop Gold- und Platinazeichnungen erreicht.



Das Kleist Forum wird am Samstag, dem 16. November, Lucia de Carvalhos Bühne sein.

Foto: Julian Inlitz



Foto: Carolina Mancusi

Veeble passen in keine Schublade. Sie vereinen auf freche Weise Rock'n'Roll, Balkan-Beats, Reggae, Dub und brillante Surf-Sounds zu einem tanzbaren globalisierten Sound.

Der Schwerpunkt der Weltmusik liegt diesmal auf Italien, unter anderem mit dem Liedermacher Pippo Pollina. Auch das Trio Suonno d'AJere (Auftritt am 16.11.) feiert mit zeitgenössischen und raffinierten Neubearbeitungen ein glamouröses Comeback des neapolitanischen Liedes. Aus Kinshasa kommen Kin' Gongolo, die auf Instrumenten aus recycelten Gegenständen die Klänge des Straßenlebens in ihre eigene Musik einfließen lassen. Nach allen Konzerten sollten Sie die legendären Aftershow-Partys mit Jamsessions und Open Stage nicht verpassen. Die Veranstalter vom Kleist Forum, dem transVOCALE e.V. und dem Stübicer Kulturhaus SMOK freuen sich auf Sie.

20. transVOCALE
14.–16. November
Programm: www.transvocale.eu
Festivalpass für alle 3 Tage: 60 €
Tageskarte: 30 € / 15 € ermäßigt
Telefon: 0335 4010-120
E-Mail: ticket@muv-ffo.de

Und wo gibt's noch was Feines auf die Ohren?

Die **Havelländischen Musikfestspiele** nutzen den „Zauber der Landschaft“ als Kulisse für ihre Aufführungen. Das Programm startet daher im Frühling und reicht – quer durch die Jahreszeiten – bis in den Winter hinein.

Für den **Tag der Deutschen Einheit** (3. Oktober) – wie könnte es anders sein – haben sich die Organisatoren etwas ganz Besonderes ausgedacht. Um ein Zeichen für Demokratie und einen respektvollen und wertschätzenden gesellschaftlichen Umgang zu setzen, geht es bei einem Konzert aus der Reihe „Ankerpunkte“ in der historischen Heilig-Geist-Kirche von Werder (Havel) um die Tradition von Aufklärung und Humanismus. Der Nachmittag startet um 15:30 Uhr mit einem Vortrag über Friedrich II., über

Macht und Musik, von der Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Sabine Henze-Döhring. Es folgt der Auftritt des renommierten Concerto Brandenburg, u.a. mit Bachs Brandenburgischem Konzert Nr. 5. Restkarten zum Preis von 24 Euro, ermäßigt 19 bzw. 12 Euro, gibt es direkt beim Veranstalter unter Telefon 033237 85961.



Trio „Barth-Benschu-Intrau“ Foto: privat

Das **Trio „Barth-Benschu-Intrau“** (Akkordeon, Sopransaxophon, klassische Gitarre) erwartet Sie am 12. Oktober in der Kirche Markau (Nauen, Markauer Hauptstr. 8). Ihr unterhaltsames Repertoire reicht von südamerikanisch inspirierten Rhythmen über europäische Folklore bis hin zu Jazz. Tickets für die begeisternden Instrumentalisten zum Preis von 26 Euro, ermäßigt 21 bzw. 12 Euro, gibt es ebenfalls unter Telefon 033237 85961.

Den „Zauber Chopins durch die Jahrhunderte“ („The magic of Chopin through the centuries“) vermittelt die Pianistin **Marcella Crudeli** – eine der bedeutendsten Vertreterinnen der italienischen Konzertmusik – auf Schloss Ribbeck (Nauen OT Rib-

beck, Theodor-Fontane-Straße 10). Anlass ihres Programmes ist der 175. Todestag des polnischen Komponisten und Klavier-Virtuosen Chopin. Tickets für die „Kunst des Klavierspielens“ zum Preis von 30 Euro, ermäßigt 25 bzw. 15 Euro, unter Tel. 033237 85961.



Schloss Ribbeck Foto: Christoph Petras



Fortsetzung von Seite 1

Gebühren bleiben stabil

Deshalb können pauschale Aussagen zu zukünftigen Gebühren irreführend sein. In der Tabelle sind die Änderungen gut nachzuvollziehen.

Trinkwasser-Grundgebühr* Nichtbeitragszahler	Trinkwasser-Grundgebühr* Beitragszahler	Trinkwasser-Mengengebühr* beide	Abwasser-Grundgebühr*	Abwasser-Mengengebühr* * pro Kubikmeter
jetzt: 14,13 €	jetzt: 10,38 €	jetzt: 1,46 €	jetzt: 11,67 €	jetzt: 2,66 €
ab 2025: 11,56 €	ab 2025: 11,56 €	ab 2025: 1,59 €	2025: 11,67 €	ab 2025: 2,53 €

Bei der **mobilen Entsorgung** bleibt die **Grundgebühr** mit 6,50 Euro/m³ unverändert. Die **Mengengebühr** für die **dezentrale Abfuhr von abflusslosen Sammelgruben** fällt von derzeit 31,14 Euro auf dann 24,32 Euro pro Kubikmeter. Hier müssen nur Kunden mit **Kleinkläranlagen** tiefer in die Tasche greifen: Ihre Kubikmetergebühr erhöht sich von 54,95 Euro auf 61,82 Euro für die Entsorgung von Fäkaltschlamm.

Routine macht das Leben leichter

Zählerablesung vom 8. bis 28. November

Darauf ist Verlass: Immer zum Ende eines Jahres erhalten Sie vom Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda Ihre vertraute Selbstablesekarte. So auch 2024.

Am 5. November werden die Kärtchen der Deutschen Post übergeben, sodass Sie ab 8. November loslegen können. Musste man vor gar nicht allzu langer Zeit noch zu Hause sein und auf die Ableser warten, kann man diese Routine jetzt selbst noch abends vorm Fernseher erledigen.

Der schnellste und praktischste Weg: Fix die Zahlen notieren, abfotografieren oder merken, auf der Selbstablesekarte den QR-Code scannen – damit gelangen Sie automatisch auf Ihre Daten beim WAVE und müssen nur noch die ermittelten Ziffern eintragen.

Genauso empfehlenswert: Ab 8. November können Sie Ihre Zahlen auch über www.wav-elsterwerda.de/ablesung einreichen oder eine E-Mail an ablesung@wav-elsterwerda.de schreiben. Am besten senden Sie noch ein Foto vom Zählerstand mit.

Wer keine der modernen Zählerstand-Übermittlungsvarianten favorisiert, braucht nur die Karte auszufüllen und bis spätestens 28. November zurückzuschicken.

Gleich im neuen Jahr, am 2. Januar 2025, sind dann alle Bescheide zur Verbrauchsabrechnung 2024 fertig, die Sie per Post erhalten werden.

Zwei Vorteile: Zum einen bezahlen Sie als Kunde bei regelmäßiger Verbrauchsermittlung nur das Wasser, das Sie wirklich verbraucht haben. Zum anderen erhält der kommunale Ver- und Entsorger bei unerklärlchen Verbrauchsunterschieden Hinweise auf eventuelle Leitungsschäden, denen er nachgehen kann. Bitte beachten: Wird der Zählerstand nicht oder nicht fristgemäß mitgeteilt, muss er geschätzt werden.

Der Dinosaurier muss gehen

Die neue Zentrifuge auf der Kläranlage Elsterwerda ist besser und wirtschaftlicher

Alle Achtung! 30 Jahre lang hat die Kammerfilterpresse den anfallenden Faulschlamm entwässert. Jetzt darf die Anlage in den Klärwerks-Dino-Ruhestand. Alles zu diesem Thema weiß Sylvio Graf, der Technische Leiter des WAV Elsterwerda. Die LWZ hat mit ihm gesprochen.

Herr Graf, warum schlägt demnächst das letzte Stündlein für die Kammerfilterpresse?

Dafür gibt es mehrere Gründe. Der wichtigste: Unser Faulschlamm muss besser entwässert werden, und da gerät sie mittlerweile an ihre Grenzen. Noch vor ein paar Jahren waren ihre Leistungen ausreichend. Aber auch im Abwasserbereich hat sich eine technologische Entwicklung vollzogen, welche die Prozesse besser und vor allem wirtschaftlicher macht.

Denken Sie dabei an die beiden Scheibeneindicker und das Rührwerk für den Voreindicker?

Das waren Optimierungsmaßnahmen zur Eindickung der Schlämme für den Faulungsprozess, die den Ertrag bei der Gasaussbeute verbessern. Aber der ausgefaulte Schlamm enthält immer noch viel Wasser, das ist das Problem. Allein schon wegen der hohen Kosten für Kalk und Eisen als notwendige Hilfsmittel bei der Entwässerung mit der Kammerfilterpresse und auch für die Entsorgung des Schlammes ... es ist einfach Zeit für eine neue Anlage.



Während der Bauanlaufberatung Ende August prüften Nils Lottmann vom Zentrifugenhersteller Hiller GmbH, Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel, Technikchef Sylvio Graf und Daniel Terno von der DWG Planung und Beratung GmbH aus Dresden (v. l.) noch einmal alle Details des Projekts.

Fotos (3): SPREE-PR/Gückel

Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel nennt die Maßnahme eine der größten Investitionen des Verbandes in diesem Jahr ...

Das ist sie auch. Immerhin liegen wir aktuell bei 1,3 Millionen Euro.

Warum hat sich der Verband für eine Zentrifuge entschieden?

Nach guten Erfahrungen mit dem Entwässerungsaggregat auf der Kläranlage Bad Liebenwerda und einer Studie zur Entscheidungsfindung wollten wir sie auch in Elsterwerda haben. Sicher gibt es noch andere technologisch reizvolle Lösungen, aber aus Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus ist für uns die Zentrifuge genau richtig.



Als uns das Landesamt für Umwelt, Abteilung Wasserwirtschaft 1, Anfang August die wasserrechtliche Genehmigung für die Erneuerung der Schlammwässerungsanlage erteilte, konnten der bestätigte Auftrag der



Der Zahn der Zeit musste lange nagen, bis die Kammerfilterpresse ersetzt wurde ...

Verbandsversammlung ausgelöst werden und wir sofort loslegen.

Wie sieht der Zeitplan für den Bau der Zentrifuge generell aus?

Ende August war Bauanlaufbera-

tung, spätestens Anfang Oktober können wir beginnen. Die Bauzeit beträgt etwa ein halbes Jahr. Im Frühjahr soll die Zentrifuge dann einsatzbereit sein.



... durch eine solche niegelagelneue, wirtschaftliche, moderne Entwässerungszentrifuge.

Foto: Hiller GmbH

Wichtige Beschlüsse

Investitionen, wichtige Personalentscheidungen, Gebührenkalkulationen und vieles mehr – all das wird in der Verbandsversammlung des WAV Elsterwerda diskutiert. Dann beschließt das Wasserparlament, was in welcher Art und Weise wann und mit wem durchgeführt werden soll. Die verabschiedeten Beschlüsse veröffentlicht die Lausitzer WASSERZEITUNG in Auszügen. Ausführlich sind sie im Amtsblatt des Verbandes unter www.wav-elsterwerda.de, Menüpunkt „Aktuelles“ abrufbar. Außerdem liegen sie in den Verwaltungen der Mitgliedsgemeinden aus.

- Beschluss 2/9/24 – öffentlich**
Bestätigung eines Nachtrages – Trinkwasserleitung Wasserwerk Oschätzchen, 2. Bauabschnitt, 2. Teilabschnitt
- Beschluss 2/10/24 – öffentlich**
Erneuerung der Trinkwasserleitungen und Schachtsanierungen in der Schlossackerstraße/Johann-Sebastian-Bach-Straße/Berliner Straße in Bad Liebenwerda
- Beschluss 2/11/24 – öffentlich**
Erneuerung der Schlammwässerung auf der KA Elsterwerda
- Beschluss 2/12/24 – öffentlich**
Auftragsvergabe Lieferverpflichtung (Stromlieferung) der laufenden Betriebsführung
- Beschluss 2/13/24 – öffentlich**
Ergebnisverwendung 2023 – Geschäftsbereich Trinkwasser
- Beschluss 2/14/24 – öffentlich**
Ausschreibung der Stelle des Verbandsvorstehers
- Beschluss 2/15/24 – nichtöffentlich**
Kauf eines Grundstückes
- Beschluss 2/16/24 – nichtöffentlich**
Vereinbarung zu einer Grundstücksnutzung

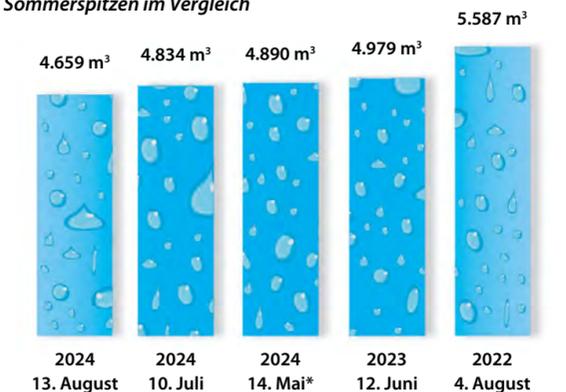
Sommerspitzen? Eher Normalwerte!

Der WAV Elsterwerda muss bekanntlich nicht wie andere Wasserversorger sein produziertes Trinkwasser rationieren oder Gießverbote aussprechen.

Das Wasserwerk Oschätzchen könnte täglich bis zu 12.600 Kubikmeter frisches Nass zur Verfügung stellen. „Davon sind wir auch in sehr heißen Sommern weit entfernt“, sagt Heiko Pirschel (siehe Grafik). Dennoch mahnt der WAVE-Wassermeister: „Trinkwasser ist ein hohes Gut, es sollte nicht verschleudert werden.“

Deshalb intensiviert auch der kommunale Verband seine Bemühungen, die Netze kontinuierlich zu erneuern, um Wasserverluste zu senken. „Wir sind auf gutem Weg, konnten die Verluste seit 2020 halbieren. Aber auch 6,1 Prozent ungenutzt weglauflendes Wasser sind noch zu viel“, so Heiko Pirschel.

Sommerspitzen im Vergleich



* im Mai begann die LMBV ihre Dichtheitsprüfung der Wasserbehandlungsanlage Plessa und bezog täglich rund 600 m³ Wasser bis das Fassungsvermögen von 15.900 m³ erreicht war.

KURZER DRAHT



Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda
Am Klärwerk 8
04910 Elsterwerda
www.wav-elsterwerda.de
Telefon 03533 4894-0
Telefax 03533 4894-55
info@wav-elsterwerda.de
Gebührenabrechnung
Telefon 03533 4894-27
oder -28

Fäkalienentsorgung
Telefon 0800 0803940 (0,-€) oder 03535 403013
Sprechzeiten
Dienstag 08:30–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr
Donnerstag 08:30–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr
Ihre Ansprechpartner



Tag- und Nachtbereitschaft
03533 4894-20

Mit Sicherheit gute Qualität

Regelmäßige Kontrollen des Trinkwassers sichern die gute Qualität des Lebenselixiers aus den Wasserwerken im Verbandsgebiet. Hier die wichtigsten Ergebnisse aktueller Messungen.

Alle Parameter und Messwerte finden Sie unter: www.wav-elsterwerda.de
→ Der WAVE
→ Trinkwasserversorgung
→ Trinkwasserqualität

Trinkwasserwerte im Verbandsgebiet

Parameter	Wasserwerk Entnahmedatum		Theisa 24.10.23	Merzdorf 08.05.24	Frauenhain 13.02.24	Fichtenberg 29.08.23	Oschätzchen 19.03.24
	Maßeinheit	Grenzwert/Trinkwasserverordnung	Messwerte	Messwerte	Messwerte	Messwerte	Messwerte
Härte	°dH ¹	–	5,78 (weich)	5,79 (weich)	11,80 (mittel)	9,35 (mittel)	9,69 (mittel)
pH-Wert	–	6,5 – 9,5	8,00	8,64	7,77	8,02	7,80
Blei	mg/l	0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01
Eisen	mg/l	0,2	0,026	0,008	0,038	0,031	0,052
Zusatzstoffe			keine	Natronlauge zur pH-Einstellung	Chlordioxid (im Bedarfsfall)	Natronlauge zur pH-Einstellung, Bedarfs-Chlorung mit ClO ₂ zur Desinfektion	Natronlauge zur pH-Wertanhebung, Bedarfs-Chlorung mit Cl ₂ zur Desinfektion
Filtermaterial			Calciumcarbonat	ohne	Calciumcarbonat (Juraperle)	1. FS Filtersand 2. FS Aktivkohle	1. FS Filtersand (Enteisenung) 2. FS Filtersand (Entmanganung)

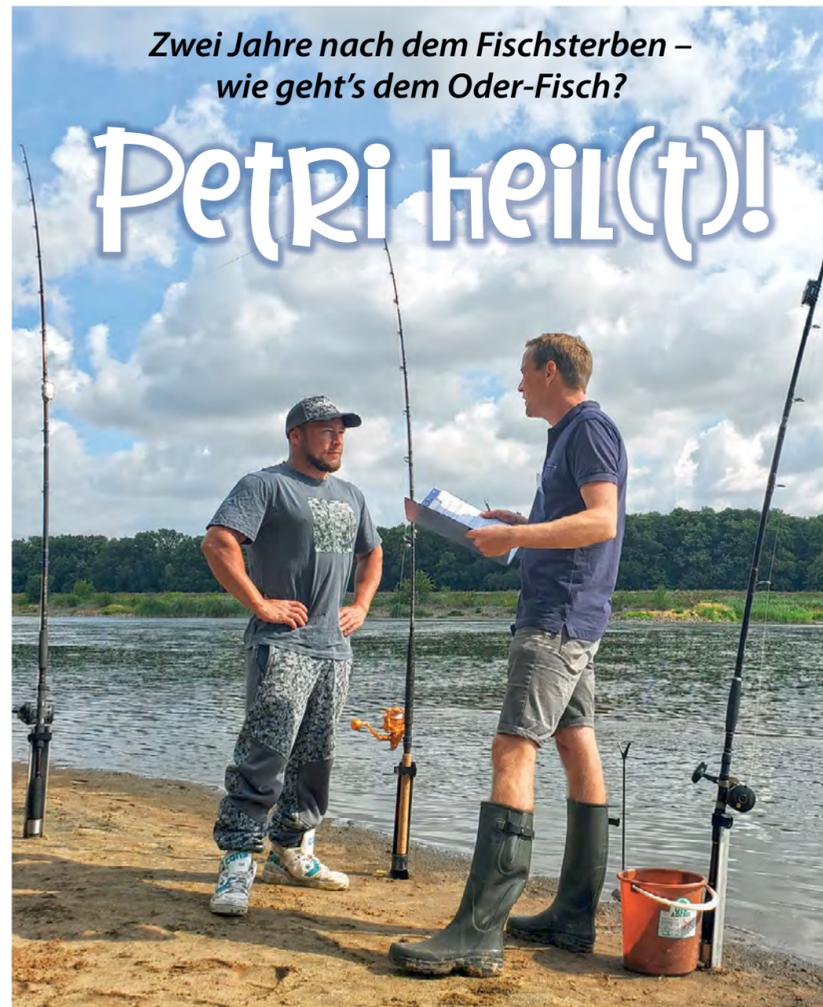


Von der Neißemündung in Ratzdorf bis Mescherin, nördlich von Schwedt/Oder, warfen im vergangenen Oktober zwei Tage lang Dutzende Angler ihre Köder in die Oder. Und das aus einem besonderen Anlass. Ein Jahr nach dem dramatischen Fischsterben im Grenzfluss ging es um die Frage, ob sich der Bestand auf dem Weg der Besserung befindet.

„Angeln für die Wissenschaft an der Oder“ nannte der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) seine Aktion, die durch das Institut für Binnenfischerei e.V. (IfB) Potsdam-Sacrow fachlich begleitet und ausgewertet wurde. Der große Vorteil der Angelfischerei: Vielfach werden Arten und Größen erfasst, die bei wissenschaftlichen Erhebungen oft unterrepräsentiert sind. Ins Netz gingen im Herbst – gemäß den Fangprotokollen – mehr als 450 Fische: „Bei den Raubfischen wurden hauptsächlich Hechte und Barsche gefangen, aber auch einige Welse und Zander. Zudem waren Arten wie Rapfen, Döbel, Blei, Güster, Plötze, Rotfeder und Kaulbarsch in den Fängen vertreten“, berichtete im Frühjahr die Mitgliederzeitschrift „Der Märkische Angler“. Für den 2. und 3. November 2024 ruft der Landesanglerverband Brandenburg erneut zu einem „Angeln für die Wissenschaft“ auf. Denn erst der Vergleich über mehrere Jahre hinweg hat Aussagekraft zur Entwicklung des Fischbestandes.

Alle Infos auf www.lavb.de

Impulse für die Region
Die 85 Fangprotokolle des Herbst-Angelns landeten auf dem Schreibtisch von Thilo Pagel. Der wissenschaftliche IfB-Mitarbeiter war nach dem Durchschauen erleichtert. „Uns wurden zu insge-



Thilo Pagel vom IfB (r.) während einer Anglerbefragung beim „OderAngeln“. Das Projekt wird aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg finanziert.

samt zehn Arten unter anderem laichfähige und Jungfische gemeldet, also Tiere, die an der Reproduktion teilnehmen und den Bestand im Fluss wieder auffüllen können.“
Seiner Einschätzung nach haben die Ereignisse an der Oder die Angler auf deutscher wie polnischer Seite sensibilisiert. „Wir sind bei jedem ‚OderAn-

geln‘ selbst mit einem Boot unterwegs und führen persönliche Befragungen durch. Ja, es gibt für den Grenzfluss eine gestiegene Aufmerksamkeit. Das zeigen auch die vielen Tagungen, die seit dem Fischsterben stattgefunden haben.“
Das Potsdamer Institut will mit seinen Daten Öffentlichkeit schaffen. Im Gegensatz zu punk-

tuellen wissenschaftlichen Untersuchungen vor Ort – etwa mit Schleppnetzbefischung durch das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)* – bilden die Angler-Daten nahezu den gesamten Flusslauf ab. „Die Oder ist für Angler aus ganz Deutschland ein interessantes Revier. Insofern setzt ein gesunder Fischbestand auch

*Siehe <https://www.oder-so.info/>

GEWÄSSERGÜTE
Das Landesamt für Umwelt (LfU) Brandenburg überwacht die Gewässergüte der Oder. Die aktuellen Werte für die Messstation Frankfurt (Oder) können Sie HIER einsehen:

ökonomische Impulse für die Region“, so Thilo Pagel.

Nur Glück im Unglück?
So hoffnungsvoll der Blick auf den Fischbestand auch sein mag, an der Oder ist noch nicht alles gut. Der Brandenburger Landesvorsitzende des Naturschutzbundes (NABU) Björn Ellner hält die Situation sogar nach wie vor für prekär. „Seit Monaten wird beispielsweise in Frankfurt (Oder) eine sehr hohe elektrische Leitfähigkeit gemessen, die ein Maß für die Salzkonzentration im Wasser ist.“ Es sei in diesem Jahr bereits zu kleineren Fisch- und Muschelsterben gekommen. Die Ursache der Oderkatastrophe, die Einleitung von salzhaltigen Abwässern durch polnische Industriebetriebe, ist unverändert. „Dass sich Ähnliches wie 2022 bisher nicht wiederholt hat, liegt lediglich an einer günstigeren Witterung mit mehr Niederschlag und weniger Hitze als 2022. Das Einzige, das sich nach Angaben der zuständigen Behörden verbessert habe, sei die Abstimmung zwischen der polnischen und deutschen Seite.“ Das ist für den NABU Brandenburg jedoch unzureichend. Die eigentliche Ursache müsse beseitigt werden, fordert Björn Ellner: „Und in diesem Punkt sehen wir leider bisher keinerlei Veränderung im Vergleich zu 2022.“



Foto: SPREE-PR/Güchel

Herbst Wasserrätsel

ONLINE

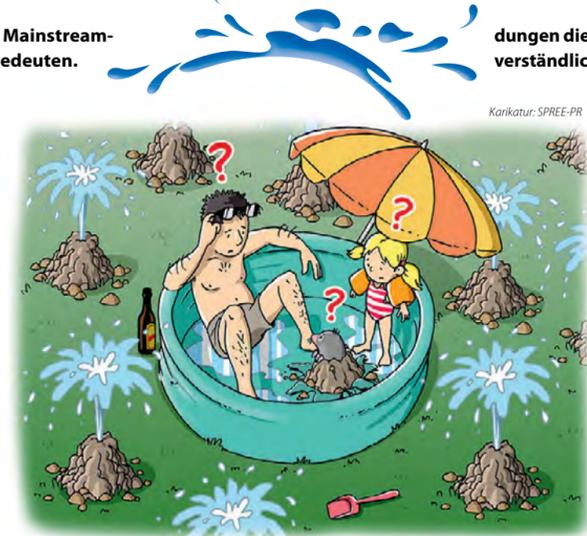


125€, 75€ oder 50 € gewinnen!

Diese WASSERZEITUNG erscheint auch als E-Paper für die Herausgeber WAZ Blankenfelde-Mahlow, LWG Cottbus, MWA Kleinmachnow, MAWV Königs Wusterhausen, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde, WAL Senftenberg und KMS Zossen. Bitte scannen Sie den QR-Code und wählen unter „WASSER e-paper“ Ihren Versorger aus.

Es ist doch verwunderlich. Heutzutage verwenden wir im Alltag Begriffe, an die sich wenige Jahre später schon kaum noch jemand erinnern kann. Oder man meidet ihre Benutzung, um nicht als „uncool“ zu gelten. Schon die Krönung zum „Jugendwort des Jahres“ und damit Aufstieg zur Mainstream-Sprache kann den linguistischen Todesstoß bedeuten.

WIR WERFEN SIE NICHT INS KALTE WASSER!



Karikatur: SPREE-PR

»Stille Wasser sind tief«

... i.S.v. unscheinbar, überraschend gedankreich
Zu diesem Sprichwort kann nur spekuliert werden. Einige Quellen verweisen auf das Lustspiel „Stille Wasser sind tief“ (1786) von Friedrich Ludwig Schröder (1744–1816). Und jeder Meeresbiologe würde der Metapher sicher zustimmen, dass man besonders tiefen Gewässern nicht an der sanftwelligen Oberfläche ansehen kann, was sich am Boden verbirgt. So geben sich auch manche Menschen: Ihre wahren Gefühle und Fähigkeiten sieht man ihnen nicht sofort an.

»Das Wasser nicht reichen können«

... i.S.v. nicht gleichwertig sein

Hier liegt der Ursprung im Mittelalter, als nicht nur Menschen niedriger Stände hauptsächlich mit ihren Händen aßen. Immerhin „durften“ auserwählte Diener oder Edelknaben ihren Herrschaften nach jeder Mahlzeit Wasser zum Händewaschen reichen. Ein einfacher Knecht oder Küchenpersonal – oh Graus! – hätte das natürlich nicht gedurft. Insofern galt es als Privileg, bei Festessen das Wasser reichen zu dürfen.

»Mit allen Wassern gewaschen«

... i.S.v. gerissen und erfahren sein

Jemand ist durch Lebenserfahrung nahezu unverwundbar geworden oder zumindest schwer zu täuschen? Dann ist er oder sie „mit allen Wassern gewaschen“, und man schreibt ihr oder ihm Schläuheit und Cleverness im Umgang mit herausfordernden Situationen zu. Der Ausspruch geht bis ins 16. Jahrhundert zurück und kommt aus der Seefahrt. Wer verschiedene Weltmeere bezwungen hat, kennt tatsächlich „alle Wasser“ und weiß diese zu meistern.

Warum war ausgerechnet das Mittelalter so eine reiche und unvergessene Quelle für Sprachbilder?

Man müsste korrekt sagen, AUCH das Mittelalter war eine reiche Quelle. Redewendungen aus der Antike, der Bibel und der Natur habe ich ebenso in Büchern erläutert. Manchmal ist deren Erhaltung bis heute schwer verständlich. Beispiel: „Etwas auf dem Kerbholz haben“. Seit 200 Jahren hat doch niemand mehr ein Kerbholz in der Hand gehabt – eine damals weit verbreitete Quittung/Rechnung für Schuldner. Im späten Mittelalter, also im 15./16. Jahrhundert, ent-

wickelte sich die deutsche Hochsprache. Bis dahin gab es etliche regionale Dialekte, im Adel dominierte Französisch, an Bildungseinrichtungen Latein. Manche Redewendungen gebrauchen wir gar nicht mehr im ursprünglichen Sinne, manche sind verschwunden, andere wurden durch neue abgelöst.

Gibt es einen Ursprung für eine Redewendung, die Sie überrascht hat?

Oh ja! „Einen Zahn zulegen“ wurde lange mit einer speziellen Vorrichtung in Burgküchen erklärt. Über dem Feuer im Kamin konnte man Töpfe an einer gezackten Stange höher oder tiefer hängen, um den Garprozess zu beschleunigen oder zu verlangsamen. „Einen Zahn zulegen“ hieß also, näher an die Flammen, das Essen wird schneller heiß. Doch das ist falsch! Die Redewendung war vor 1900 nicht bekannt. Sie entstand in den Anfangsjahren des Automobilbaus. Fahrzeuge hatten damals



*Verlag REGIONALIA ISBN: 978-3-939722-31-1

Foto: Verlag

kein Gaspedal, sondern außen – neben der Handbremse – eine Zahnstange zum Beschleunigen. Insofern bedeutet „einen Zahn zulegen“, schneller zu werden. Und so meinen wir es ja bis heute.

Woher stammt eigentlich Ihre Faszination fürs Mittelalter?

Das ging beim Zivildienst los, den ich in einer Jugendherberge auf einer Burg leistete. Anschließend studierte ich Germanistik und Geschichte auf Lehramt. Als damals keine Lehrerstelle frei war, machte ich Kulturarbeit in Marburg. 1977 wurde ich Mitglied der Deutschen Burgenvereinigung e.V. und 2001 deren Geschäftsführer. Dieser ist traditionell „Burgvogt“ auf der

Andererseits verharren Redewendungen aus dem Mittelalter – oder noch früheren Jahrhunderten – wie selbstverständlich im tief verwurzelten Sprachschatz aller Generationen. Wasser in all seinen Erscheinungen und Verwendungen diente seit jeher als beliebte Metapher für unmissverständlichen Ausdruck. Ein paar Beispiele gefällig?

»Blut ist dicker als Wasser«

... i.S.v. Familienbeziehung ist Trumpf
Das Sprichwort ist 250 v. Chr. entstanden und eines der ältesten, die man heute noch kennt. Es meint, dass familiäre Bindungen, vor allem die mit derselben Blutlinie, wertvoller sind als alle anderen Beziehungen. Und in jenen fernen Zeiten wurden Verträge mit dem Blut von Tieren besiegelt. Dies galt als besondere Stärke.

»Mir steht das Wasser bis zum Hals«

... i.S.v. in einer bedrohlichen Lage sein
Auch das darf man wörtlich nehmen. In Zeiten ohne Hochwasserschutz konnte Menschen aufgestautes Wasser schon mal bedrohlich bis zur Gurgel steigen. Zurückverfolgen lässt sich die Redensart bis ins 17. Jahrhundert, um große Not oder Bedrängnis zu beschreiben. Wer kurz davor ist, von Problemen überwältigt zu werden, ähnelt jemandem, der im Wasser kaum noch atmen kann.

»Kein Wässerchen trüben können«

... i.S.v. absolut harmlos sein
Fabeln leben von scharfen Kontrasten. Beispiel: Wolf und Lamm. In einer Fabel des griechischen Dichters Äsop (6. Jh. v. Chr.) trinken Wolf und Lamm aus demselben Fluss. Der Wolf tötet das Lamm, weil es ihm angeblich sein Wasser verschmutzt hat. Doch i wo, das niedliche Wollknäuel war unschuldig und hatte nie (!) auch nur das geringste Wässerchen getrübt. Immerhin wurde sein lammmfrommes Verhalten ca. seit dem 13. Jahrhundert als Sinnbild für Harmlosigkeit gebraucht.

Mitarbeit: Stella Friedel (Praktikantin)



Gerhard Wagner Foto: privat

Marksburg am Rhein – mit Residenzpflicht! Bis zu meiner Pensionierung 2021 lebte meine Familie also selbst auf einer Burg. Dort werden die Führungen mit Redewendungen aus dem Mittelalter bereichert, wovon das Buch entstand.

Vorbei
geschaut
bei ...

... den Klärwerkern auf der Anlage in Bad Liebenwerda

Was machen die da eigentlich tagein, tagaus beim WAV Elsterwerda – zum Beispiel auf der idyllisch gelegenen Abwasseraufbereitungsanlage des Verbandes in Bad Liebenwerda? Die Lausitzer WASSERZEITUNG hat die Kollegen dort bei ihrem Arbeitsalltag begleitet.

Kläranlage im Dornröschenschlaf?

Gebaut von 1992 bis 1994 und ausgelegt für 20.000 Einwohnerwerte (EW = täglich von einem Einwohner abgegebene Menge an Schmutzfracht im Abwasser, mit der sich die Auslastung einer Kläranlage angeben lässt), ist die Aufberei-

tungsanlage 2016 teilsaniert worden und reinigt umweltgerecht das Abwasser für 10.000 Einwohnerwerte, inklusive anfallender Industrieabwässer. Eine „ruhige Kugel“ schieben Torsten Petermann und seine Kollegen nicht.



◀ Kurz nach 7 Uhr: WAVE-Technikchef Sylvio Graf (r.) und Anlagenmechaniker Torsten Petermann besprechen die anstehenden Aufgaben des Tages.



◀ Der gelernte Baufacharbeiter Petermann war 35 Jahre bei Südzucker in Brottwitz beschäftigt – 19 Jahre davon als Abwasseranlagenfahrer. Als der Konzern den Standort schließt, wird er beim WAV Elsterwerda sehr gern eingestellt.

Nach dem morgendlichen Rundgang mit Probenahme trägt er die anlagen-spezifischen Werte ins Computerprogramm ein und wertet sie aus. „Auch Niederschläge und das Wetter beeinflussen den Anlagenbetrieb. Die Daten sagen uns, wie wir ihn verändern müssen“, so der gebürtige Teterower.

Ein Saugwagen der Firma Lidzba rumpelt durch die Toreinfahrt auf die 24.729 Quadratmeter große Anlage. Torsten Petermann stimmt sich mit Fahrer Steffen Schmidt über die Annahme des Tankinhalts von dezentral entsorgten Kunden ab. Nach einer Viertelstunde ist alles erledigt, das Spezialfahrzeug samt Wagenlenker poltert von dannen, um die nächste Fuhre zu holen.



◀ WAVE-Elektriker Felix George (r.) und Abwasserfachkraft Ricci Timm sind auf der Kläranlage angekommen. „Wir müssen die Sandpumpe vom Sandfang wechseln“, meint George. Deshalb bauen beide die Sandsammelschachtpumpe, wie sie korrekt heißt, aus, und Felix George bereitet die Schaltung für die neue Apparatur vor. „Die muss eingestellt und justiert werden, damit die Pumpe den Sand wieder zuverlässig wegfördern kann“, erklärt die Elektrofachkraft.

▼ Torsten Petermann macht sich auf zur Zentrifuge. Im Unterschied zur großen Klärwerkschwester in Elsterwerda, für die zur Schlammmentwässerung jetzt ein solches Aggregat angeschafft wird (siehe Beitrag Seite 4/5), arbeitet eine solche in Bad Liebenwerda schon seit 2013. „Das Filtrat sieht gut aus und fließt klar und sauber ab“, urteilt Sport-Fan Torsten Petermann. Doch auf die Sichtkontrolle allein verlassen sich die Abwasserfachleute nicht.



Torsten Petermann nimmt eine Probe mit ins Labor der Kläranlage. Hier wartet auch noch das Ergebnis Trockensubstanz, die er am Morgen vom Belebungsbecken untersucht hat. „Die Trockenmasse wiege ich. So wird ermittelt, wie viele Feststoffe drin sind und wie viel Überschussschlamm noch abgezogen werden muss.“



▲ Zu den Aufgaben des 59-Jährigen auf der Anlage gehören auch Reparaturen, die alleine zu erledigen sind. Außerdem Anlagenpflege, Störungen beheben und selbstredend Rasenmähen. „Im Sommer aller 14 Tage, ist klar.“

Fotos (8): SPREE-PR/Petsch